



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 04.07.1921

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-88957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-88957)

Giebstoße d. 4. Juli 1921.

Lieber Freund!

Endlich komme ich dazu Ihnen für Ihre Karte vom 4. d. zu danken. Sie enthält einen Archivzettel, der mir große Freude bereitet, nämlich dass Ihr Handwörterbuch im Druck ist und in diesem Sommer erscheinen wird. Das ist das Beste, was ich seit langem gehört habe. Da werden also die Resultate der Bearbeitung des Textes für das große Wörterbuch vorliegen. Ihr Glossar hat ja vorzüglichen Dienst geleistet; was wird nicht ein Handwörterbuch bringen? Es wird wohl autographiert werden?

Ich habe mich in der letzten Zeit mit dem Zweck der Statuen in den Tempeln beschäftigt und eine Menge von ~~den~~ Statuenschriften abgedruckt. Besonders sind die bei Legrain, Cat. des Statues III aus d. 22. Dyn. wichtig. Leider sind sie schlecht herausgegeben und schwierig zu übersetzen. Ich werde meine Abhandlung nicht abdrucken können bevor ich das Handwörterbuch benutzen kann.

Vald. Schmidt verlässt jetzt die Universität; er ist ja 86 Jahre alt. Seit Jahren hat er ja eigentlich nur geschadet. Er bekommt keinen Nachfolger in der Ägyptologie. Wahrscheinlich bekommen wir einen Dozent in der Assyriologie. Dann ist in den drei nördlichen Ländern kein Lehrstuhl für Ägyptologie. Ich habe ja ganz privat Fr. Alroyenow präpariert, und ich habe viel Freude bei meiner Arbeit mit einem jungen Mann, der sehr tüchtig im Koptischen ist. Wir haben doch ganz gute

ägyptische Sammlungen hier in Kopenhagen, und die Ägyptologie sollte
nicht bei Seite gestellt werden. Aber das Geld fehlt, und wir haben denn
nicht. Ich habe keine Zeit, wenn ich die Bibliothek administrieren soll. Wie gern
würde ich dafür arbeiten, dass wir z. B. Gropow als Dozent herbeiholteten, aber
das ist ganz hoffnungslos bei der jetzigen ökonomischen Situation. Wir verlieren
das gemeinsame Herz von ganz Europa. In Schweden sind sie jetzt sehr ruhig,
ein Herr F. Leger in Upsala hat Ägyptisch studiert und präpariert junge Hebräer,
er hat keinen Recht zum Abhalten von Examen. Die Hebräer werden dann
zu uns geschickt zu Examen. Leider ist Herr Leger nicht hervorragend, aber er
ist der einzige in Schweden, seitdem Andersson (alias Akmar) ausgeschie-
den ist.

Wie gern würde ich Sie in Berlin besuchen, aber die Zeit ist ungun-
stig, ich bin nicht mehr so mobil wie früher. Was macht der Sohn ^{Henri} nach
dem Kriege, er ist wohl schon weit mit seinen Studien gekommen. Mein
Sohn Axel ist nach Argentinien gegangen und arbeitet bei der Landwirth-
schaft. Er ist sehr froh dabei. Fr. Meyersen ist zur Zeit in London, Sie
ist auch in Oxford gewesen. Sie ist überaus eifrig; schade, dass Sie so
schwach ist. Sie haben gewiss Ihre letzte Publikation, unser Mastaba
gesehen.

Für heute nicht mehr. Herzliche Grüße von Haus zu Haus.

Ihr treuer
H. O. Lange.